

Schiffe stets eine Fahrstraße von 2 m Wassertiefe frei zu halten. Das Bett des Stromes verengt sich aber um viel mehr als die Hälfte, wenn der Rhein bei der Mündung der Nahe in die selbstgeschaffene Scharte des Schiefergebirges tritt. Wer sich diesem Eingangstor von Süden her nähert, hat den Eindruck, als wenn der Fluß in einem dunklen Loche des Gebirges verschwände. Nach der Stadt Bingen heißt es darum Binger Loch.

In der Mitte der Fluten steht hier auf einem Felsenriff der Mäuseturm; in früheren Jahrhunderten diente er den Erzbischöfen von Cöln zur Erhebung des Rheinzolles; jetzt ist er die Signalstelle für die zu Tal fahrenden Schiffe, denen eine Fahne anzeigt, daß sich im Binger Loch ein zu Berg fahrendes Schiff befindet; denn hier ist die Fahrstraße recht eng. Noch im vorigen Jahrhundert war die Schifffahrt hier durch viele Klippen sehr gefährdet. Durch Sprengarbeiten hat man allmählich die Fahrstraße auf ihre jetzige Breite gebracht. Noch gefährlichere Klippen waren früher bei der Lorelei (Lei = Felsen, Lore- oder Lurlei also ein Felsen, an dem das Wasser lurkt, d. h. sprudelt, wirbelt, brandet). Diese Riffe sind die härteren Steine des Gebirges, die das Wasser bis heute nicht zu zernagen vermochte. — Das ungefähr 100 km lange Tal, das der Rhein zwischen Taunus und Hunsrück, Eifel und Westerwald durchfließt, ist wegen seiner landschaftlichen Schönheit das besuchteste der ganzen Welt. Am engsten ist das Tal vom Bingerloch bis zur Mündung der Mosel. Dit bietet der Uferaum nicht einmal Platz für Landstraße und Schienenweg; für jene mußte man Felsen wegsprenge, für diesen Tunnels durch die Berge bohren. Zwischen Koblenz und Andernach fließt der Rhein in wieder größerer Breite durch das Neuwieder Becken, eine Ebene, die in weitem Bogen von Bergen eingefast ist. Hier ist das Gebirge zur Zeit, als Vulkan seine erderschütternde Tätigkeit entfaltetete, eingestürzt; diese Einbruchsstelle füllte dann lange Zeit ein Landsee aus, der erst abfloß, als der Rhein seine Rinne durch die Berge gegraben hatte. Nach dem Verlassen dieses alten Seebeckens strömt der Rhein, von neuem stark eingeeengt, zwischen den Höhen der Eifel und des Westerwaldes dahin, bis er durch ein prächtiges Ausgangstor, dessen mächtige Pfeiler links der Rodderberg (Krolandsbogen) und rechts der Drachensfels bilden, in das Tiefland der Cölner Bucht tritt.

Aufgaben: 1. Beschreibe Fluß und Tal auf einer Fahrt von Bonn bis Mainz!
2. Erzähle die Geschichte des Neuwieder Beckens!

§ 8. **Die Nebenflüsse des Rheins.** Die vielen Flüsse und Bäche, die auf den regenreichen Höhen des Schiefergebirges entspringen, fließen fast alle, der Abdachung nach der Mitte hin folgend, zum Rhein.

Auf dem linken Ufer eilt als erster die schnelle Nahe von den rauhen Höhen des Hunsrück herab, um bei Bingen ihre Fluten, aber auch viel Gerölle in den Rhein zu senken.

Bei Koblenz empfängt der Rhein den größten Nebenfluß des Schiefergebirges, die Mosel. Sie entspringt am Westabhang der Vogesen. In ihrem Oberlaufe